



Städtebau & Architektur

▷ Kantonale Denkmalpflege

► **Bauforschung**

Medienorientierung St. Alban-Kirche

Basel, 29. Mai 2013



Abb. 1

St. Alban-Kirche nach der letzten Renovation und Verkleinerung durch Johann Jakob Stehlin d. J. 1845. Foto der Chorseite mit ehemaliger Einfriedung und zentralem Choreingang. Foto, 1871 (Staatsarchiv Basel-Stadt).



Abb. 2

Die St. Alban-Kirche vor der Renovation durch J. J. Stehlin. An der Südseite der noch unverkürzten Leutkirche war ein Seitenschiff mit breitem Schleppdach angefügt. Aquarell von Konstantin Guise, 1841 (Kupferstichkabinett).



Abb. 3

Blick auf die Südostseite der Kirche (farbig markiert) mit Basel im Hintergrund. Zwischen Chor und Klostergebäude ist das tiefer gelegene Dach der Marienkapelle zu erkennen. Zeichnung von Matthäus Merian, 1622 (Staatsarchiv Basel-Stadt)



Abb. 4

Blick vom Dach der Leutkirche Richtung Chorwand. Das nach dem Erdbeben zwischen 1363 und 1368 neu errichtete Dachwerk beschneidet den älteren Triumphbogen, der zur gotischen Kirche des 13. Jahrhunderts gehört. Foto Denkmalpflege, 2012.



Abb. 5

An der Nordseite der Leutkirche unmittelbar unter dem Dach haben sich Malereien aus der Zeit des Wiederaufbaus nach dem Basler Erdbeben von 1356 erhalten. Foto Denkmalpflege, 2012.



Abb. 6

Gotisches Lanzettfenster mit Dreipassschild, das im Mauerwerk der Leutkirche unter dem Verputz zum Vorschein kam. Das Fenster stammt von der gotischen Kirche aus der Zeit zwischen 1250 und 1300. Foto Denkmalpflege, 2012.



Abb. 7

Bauforscher beim Untersuchen des Mauerwerks am Chor (rechts Bernard Jaggi, hinten Conradin Weder). Am Quadermauerwerk des Strebepfeilers im Hintergrund erkennt man die kreisrunde Öffnung, durch welche die ursprüngliche Dachentwässerung des Sakristeigebäudes hindurch floss. Foto Denkmalpflege, 2013.



Abb. 8

Ausschnitt aus dem Mauerwerk der romanischen Gründungskirche, das einzig an der Nordseite der Leutkirche fragmentarisch zum Vorschein kam. Die Einzigartigkeit dieser romanischen Mauertechnik zeichnet sich aus durch exakt gehauenes Steinmaterial in hochpräzisen Lagen. Der Mauerbefund bezeugt die Existenz und den genauen Standort der ältesten Klosterkirche Basels, die im 13. Jahrhundert praktisch vollständig durch einen Neubau ersetzt wurde. Foto Denkmalpflege, 2012.